

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Deutschland.

Berlin. 18. November. In Aussführung der Beschlüsse der mit den gewählten Vertretern der Versicherungsanstalten abgehaltenen engeren Konferenz über die Ausführung der Juvalitäts- und Altersversicherung hat das Reichsversicherungsamt an die Verbände der Versicherungsanstalten ein Rundschreiben über die Art und Form der Rechnungsführung gerichtet. Die darin enthaltenen Vorschriften beschränken sich auf den Erlass derjenigen Bestimmungen, welche unentbehrlich sind, um bei den Versicherungsanstalten eine einheitliche und übersichtliche Rechnungsführung einschließlich des hiermit zusammenhängenden Verkehrs mit dem Rechnungsbureau des Reichs-Versicherungsamts herzustellen und jederzeit den Vermögensbestand der Versicherungsanstalten erkennen zu lassen. Vorschriften über die Erstellung von Beiträgen an weibliche versicherte Personen, die eine Ehe eingehen, oder an die Hinterlassenen von verstorbene verschworene männlichen Personen sind vorläufig nicht erlassen, weil diese Erstattungen erst nach dem Verlauf von fünf Beitragsjahren eintreten können, sie werden jedoch später nachstellt. Auch hat sich das Reichs-Versicherungsamt vorbehalten, Vorschriften über die Einrichtung der dem Amt seitens der Verbände der Versicherungsanstalten einzureichen Geschäftes und Rechnungsergebnisse zu erlassen.

Die Arbeitsaufgabekommission des Reichstags wird vielleicht schon morgen, sicherlich aber am Donnerstag die erste Sitzung der Gewerbeordnungskommission beenden. In den Berathungen soll dann zunächst eine Pause von einem Tage eintreten und dann soll am Sonnabend eine Zwischenkommission, in welche jede der in der Kommission vertretenen Fraktionen ein Mitglied delegiert, zusammentreten, um sich über die Kommissionserträge, welche in der zweiten Sitzung eingebracht werden sollen, zu verständigen. Diese Zwischenkommission dürfte voraussichtlich drei bis vier Tage zu ihren Berathungen gebrauchen.

Befammt findet am 1. Dezember cr. eine

neue Volkszählung statt. Es ist Vor-

sorge getroffen, daß das Zählmaterial innerhalb

der Einzelstaaten so bald als möglich an die Zen-

tralstelle gelangt. Von jedem Staate wird so-

dann spätestens bis zum 1. Mai 1891 eine vor-

läufige summarische Angabe der ortsansässigen

Bevölkerung für die größeren ortsanwesenden

Verbände und die einzelnen Städte von mindestens

20,000 Einwohnern dem kaiserlichen statistischen

Amt übergeben werden. Später werden von je-

dem Staate überrichten auf Grund von durch

den Bundesrat hierzu entworfenen Mustern an-

gefordert und in endgültiger Feststellung dem

kaiserlichen statistischen Amt mitge-

hoben werden. Und zwar wird dies geschehen

bis zum 30. November 1891 mit den

Übersichten über Gläubigerinhalt, Wohngebäude,

Haushaltungen und ortsansässige Bevölkerung

des betreffenden Staates, über die Bevölkerungs-

zunahme und Abnahme seit dem 1. Dezember

1885, über Bezeichnung und Bevölkerungszahl der

Gemeinden bezüglich Wohnfläche, welche entweder

am 1. Dezember 1885 oder am 1. Dezember

1890 mindestens 2000 Einwohner hatten, über

die ortsansässige Bevölkerung in ihrer Bezie-

hung auf die Direktions-Bezirke für die Verwal-

tung der Börsen und der gemeindstaatlichen indi-

relen Steuern, sowie der Zollabschüsse, über

die Begrenzung und Bevölkerung des Armeecorps-

Bezirke und die Überlandesgerichts-Bezirke.

Weitere Überleitungen sollen bis zum 31. Dezem-

ber 1892 eingerichtet werden. Diejenigen betreffen

die ortsansässige Bevölkerung nach dem Re-

gionen-Befreiung, nach den Wahlkreisen, nach

Gelehrte und Geburtsjahr, nach Gelehrte, Alter

und Familiestand, sowie nach Geschlecht und

Geburtsort. Das kaiserliche statistische Amt

wird nach dem Eingange dieser Überleitungen eine

Zusammenstellung derselben veranlassen und ver-

öffentlichen. Eine besondere Verbindung ist

schließlich insofern getroffen, als über die orts-

ansässigen Reichsländer, sowie über die im

Reich ausland geborenen deutschen Reichsangehörigen

Abreiselisten alter in den Häfen enthaltenen per-

sonlichen Angaben unter Beifügung des Staates, des Bezirks, der Gemeinde und des

Dires des Zählung angefertigt und dem kaiseri-

chen statistischen Amt gleichfalls bis zum 31.

Dezember 1892 zugesandt werden sollen.

Heute Vormittag unternahm der Kaiser

mit der Kaiserin um 8½ Uhr eine gemeinsame

Ausfahrt durch den Tiergarten und seinen

Umgebung. Sodann hörte der Kaiser Vorträge

und ertheilte Audienzen. An der Brücke

aufnahmen Theil des Prinz und die Prinzessin

Christian zu Schleswig-Holstein und deren Toch-

ter Victoria und Luisa, sowie der Prinz Adalbert

von Anhalt und Prinz Albert von Sachsen-Alten-

burg. Heute Abend nehmen die kaiserlichen Ma-

jeisten an der Familietafel bei der Kaiserin

Friedrich Theil.

Die feierlichenkeiten zur Vermählung Ihrer

Königlichen Hoheit der Prinzessin Victoria von

Preußen mit Sr. Durchlaucht dem Prinzen Adolf

zu Schaumburg-Lippe haben gestern Abend um

6 Uhr mit einer Tafel bei Ihren kaiserlichen

und königlichen Majestäten in der Bilder-Galerie

des königlichen Schlosses für die Mitglieder und

Gäste des königlichen Hofes und deren nächsten

Gefolge begonnen. Nach der Tafel fand im

königlichen Opernhaus die Vorstellung statt, zu

welcher einladungen für diejenigen ausgegeben

waren, welche nicht das Recht des Eintritts in

die große königliche Hofloge zuließen.

Dieses Haus machte, wie bei solchen Gelegenheiten stets, einen

festlichen Eindruck. In der rechten Prosceniums-

loge saßen der Reichskanzler, die Botschafter und

Gejagten; auf dem ersten Rang rechts die

übrigen zum diplomatischen Corps gehörigen

Herren und Damen, auf dem ersten Rang links

Damen der Hofgesellschaft, in der linken

Prosceniumsloge die Generalität, darunter Feld-

marschall Graf Moltke.

In der Orchester Loge

zur Linken befanden sich gleichfalls Mitglieder

der Generalität, in der Orchester-Loge zur

Rechten die Staatsminister und der Chef der

Admiralität. Das Parquet war von hohen Be-

amten der Reichs- und Staatsbehörden und einer

großen Zahl von Stabsoffizieren der Garde

befestigt. Um 8½ Uhr trat unter Aufklungan-

des Ober-Hof- und Kammerherrn Grafen zu

Eulenburg der königliche Hof in die große Mittel-

loge ein, voran das hohe Brautpaar, welches die

feierliche Versammlung durch Vereinigten begrüßte.

Der hohe Brautpaar trug die Uniform des bewaffneten Regiments, die hohe Braut ein weißes Kleid. Als am traten Se. Majestät der Kaiser und Königin. Allerhöchstwürdiger die Uniform Seines Leib-Garde-Husaren-Regiments angelegt hatte, mit Ihrer Durchlaucht der Fürstin zu Schaumburg-Lippe an die Brüstung der Loge, huldvoll die Verhauptung begrüßt, welche sich ebenerdig voll verbeugte. Das Brautpaar nahm den Ehrenplatz in der Mitte ein, rechts von demselben Se. Majestät mit der Fürstin zu Schaumburg-Lippe, links Se. Durchlaucht der Fürst zu Schaumburg-Lippe mit Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Heinrich von Preußen. Die übrigen Höflichkeit nahmen die allerhöchsten und höchsten Personen Platz. Zur Aufführung gebrachte wurde der Ehrenmarsch in Beziehung stehen, zu feierlichen Feierlichkeiten. Wie bewußt waren die beiden Augen, dass ebenso wie ein wohlhabender Privatmann ohne Aufwand und Luxus höchst eigenhändig trieb Aufmerksamkeit auf seine Unterwerfung zu erlangen; so wie ein kleiner Beamter auf die Aufmerksamkeit des Vorgesetzten aufmerksam machte.

— Den Prinzen Adolph zu Schaumburg-Lippe, ist noch eine Pausa von einem Tag eintreten und dann soll am Sonnabend eine Zwischenkommission, in welche jede der in der Kommission vertretenen Fraktionen ein Mitglied delegiert, zusammen mit dem Re-

gierung und dem Kaiser und Königin. Allerhöchstwürdiger die Uniform Seines Leib-Garde-Husaren-Regiments angelegt hatte, mit Ihrer Durchlaucht der Fürstin zu Schaumburg-Lippe an die Brüstung der Loge, huldvoll die Verhauptung begrüßt, welche sich ebenerdig voll verbeugte. Das Brautpaar nahm den Ehrenplatz in der Mitte ein, rechts von demselben Se. Majestät mit der Fürstin zu Schaumburg-Lippe, links Se. Durchlaucht der Fürst zu Schaumburg-Lippe mit Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Heinrich von Preußen. Die übrigen Höflichkeit nahmen die allerhöchsten und höchsten Personen Platz. Zur Aufführung gebrachte wurde der Ehrenmarsch in Beziehung stehen, zu feierlichen Feierlichkeiten. Wie bewußt waren die beiden Augen, dass ebenso wie ein wohlhabender Privatmann ohne Aufwand und Luxus höchst eigenhändig trieb Aufmerksamkeit auf seine Unterwerfung zu erlangen; so wie ein kleiner Beamter auf die Aufmerksamkeit des Vorgesetzten aufmerksam machte.

— Den Prinzen Adolph zu Schaumburg-Lippe, ist noch eine Pausa von einem Tag eintreten und dann soll am Sonnabend eine Zwischenkommission, in welche jede der in der Kommission vertretenen Fraktionen ein Mitglied delegiert, zusammen mit dem Re-

nigierung und dem Kaiser und Königin. Allerhöchstwürdiger die Uniform Seines Leib-Garde-Husaren-Regiments angelegt hatte, mit Ihrer Durchlaucht der Fürstin zu Schaumburg-Lippe an die Brüstung der Loge, huldvoll die Verhauptung begrüßt, welche sich ebenerdig voll verbeugte. Das Brautpaar nahm den Ehrenplatz in der Mitte ein, rechts von demselben Se. Majestät mit der Fürstin zu Schaumburg-Lippe, links Se. Durchlaucht der Fürst zu Schaumburg-Lippe mit Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Heinrich von Preußen. Die übrigen Höflichkeit nahmen die allerhöchsten und höchsten Personen Platz. Zur Aufführung gebrachte wurde der Ehrenmarsch in Beziehung stehen, zu feierlichen Feierlichkeiten. Wie bewußt waren die beiden Augen, dass ebenso wie ein wohlhabender Privatmann ohne Aufwand und Luxus höchst eigenhändig trieb Aufmerksamkeit auf seine Unterwerfung zu erlangen; so wie ein kleiner Beamter auf die Aufmerksamkeit des Vorgesetzten aufmerksam machte.

— Den Prinzen Adolph zu Schaumburg-Lippe, ist noch eine Pausa von einem Tag eintreten und dann soll am Sonnabend eine Zwischenkommission, in welche jede der in der Kommission vertretenen Fraktionen ein Mitglied delegiert, zusammen mit dem Re-

nigierung und dem Kaiser und Königin. Allerhöchstwürdiger die Uniform Seines Leib-Garde-Husaren-Regiments angelegt hatte, mit Ihrer Durchlaucht der Fürstin zu Schaumburg-Lippe an die Brüstung der Loge, huldvoll die Verhauptung begrüßt, welche sich ebenerdig voll verbeugte. Das Brautpaar nahm den Ehrenplatz in der Mitte ein, rechts von demselben Se. Majestät mit der Fürstin zu Schaumburg-Lippe, links Se. Durchlaucht der Fürst zu Schaumburg-Lippe mit Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Heinrich von Preußen. Die übrigen Höflichkeit nahmen die allerhöchsten und höchsten Personen Platz. Zur Aufführung gebrachte wurde der Ehrenmarsch in Beziehung stehen, zu feierlichen Feierlichkeiten. Wie bewußt waren die beiden Augen, dass ebenso wie ein wohlhabender Privatmann ohne Aufwand und Luxus höchst eigenhändig trieb Aufmerksamkeit auf seine Unterwerfung zu erlangen; so wie ein kleiner Beamter auf die Aufmerksamkeit des Vorgesetzten aufmerksam machte.

— Den Prinzen Adolph zu Schaumburg-Lippe, ist noch eine Pausa von einem Tag eintreten und dann soll am Sonnabend eine Zwischenkommission, in welche jede der in der Kommission vertretenen Fraktionen ein Mitglied delegiert, zusammen mit dem Re-

nigierung und dem Kaiser und Königin. Allerhöchstwürdiger die Uniform Seines Leib-Garde-Husaren-Regiments angelegt hatte, mit Ihrer Durchlaucht der Fürstin zu Schaumburg-Lippe an die Brüstung der Loge, huldvoll die Verhauptung begrüßt, welche sich ebenerdig voll verbeugte. Das Brautpaar nahm den Ehrenplatz in der Mitte ein, rechts von demselben Se. Majestät mit der Fürstin zu Schaumburg-Lippe, links Se. Durchlaucht der Fürst zu Schaumburg-Lippe mit Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Heinrich von Preußen. Die übrigen Höflichkeit nahmen die allerhöchsten und höchsten Personen Platz. Zur Aufführung gebrachte wurde der Ehrenmarsch in Beziehung stehen, zu feierlichen Feierlichkeiten. Wie bewußt waren die beiden Augen, dass ebenso wie ein wohlhabender Privatmann ohne Aufwand und Luxus höchst eigenhändig trieb Aufmerksamkeit auf seine Unterwerfung zu erlangen; so wie ein kleiner Beamter auf die Aufmerksamkeit des Vorgesetzten aufmerksam machte.

— Den Prinzen Adolph zu Schaumburg-Lippe, ist noch eine Pausa von einem Tag eintreten und dann soll am Sonnabend eine Zwischenkommission, in welche jede der in der Kommission vertretenen Fraktionen ein Mitglied delegiert, zusammen mit dem Re-

nigierung und dem Kaiser und Königin. Allerhöchstwürdiger die Uniform Seines Leib-Garde-Husaren-Regiments angelegt hatte, mit Ihrer Durchlaucht der Fürstin zu Schaumburg-Lippe an die Brüstung der Loge, huldvoll die Verhauptung begrüßt, welche sich ebenerdig voll verbeugte. Das Brautpaar nahm den Ehrenplatz in der Mitte ein, rechts von demselben Se. Majestät mit der Fürstin zu Schaumburg-Lippe, links Se. Durchlaucht der Fürst zu Schaumburg-Lippe mit Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Heinrich von Preußen. Die übrigen Höflichkeit nahmen die allerhöchsten und höchsten Personen Platz. Zur Aufführung gebrachte wurde der Ehrenmarsch in Beziehung stehen, zu feierlichen Feierlichkeiten. Wie bewußt waren die beiden Augen, dass ebenso wie ein wohlhabender Privatmann ohne Aufwand und Luxus höchst eigenhändig trieb Aufmerksamkeit auf seine Unterwerfung zu er

In harter Schule.

Roman von Gustav Imme.

46

"Wie gut, wie edel Du bist!" sagte der Baron, ihre Hand an seine Lippen drückend. "Sie hat diese Fürsorge nicht um Dich verdiert."

"Ich bin die Ursache ihrer Flucht, ich kann den Gedanken nicht los werden, daß ich sie ins Verderben gejagt habe!" rief Hortense leidenschaftlich.

"Welche Vorstellungen, Kind, ihr eigener Trost trieb sie von damals", beruhigte der Baron seine Gemahlin.

"Gleichviel, ich mache mich dafür verantwortlich, und wenn das auch nicht wäre, sie ist Deine Tochter, ich liebe sie um Deinetwillen. Die Angst um sie läßt mich nicht ruhen, noch ruhen, sie trifft mein Glück an Deiner Seite, das sonst vollkommen wäre", sie blickte ihm mit einem süßen Lächeln in die Augen. — "Edgar hast Du keine Spur von ihr? Gehe nochmals nach jenem Hause."

"Das ist vergleichbar, liebe Hortense, sie ist nicht mehr dort, wenn sie überhaupt jemals dort war. Die Wirthselente bleiben dabei, Fräulein Schmidt sei abgereist und auf der Polizei ist sie richtig verzeichnet. Es kann sein, man läuft uns, wir haben doch aber für unsere Annahme keinen Anhalt, als den gleichlautenden Vernamen."

"Und Graf Falkenburgs Augen. Er will sie auf der Straße erkennen haben und ihr bis zu jenem Hause in der Alexanderstraße gefolgt sein."

"Ich traue dem Grafen nicht"

"Weshalb sollte er uns trüben? Die Ankunft der Polizei, daß in jenem Hause eine Leonie Schmidt wohnt, spricht doch sehr für seine Angabe."

"Gewohnt hat", verbesserte der Baron. "Ihre Spur ist wieder verloren."

"Du mußt sie weiter verfolgen, Edgar. Nimm dazu die Dienste, die Graf Falkenburg Dir angeboten hat, an, er besitzt weitverzweigte Verbindungen."

"Kannst Du vergessen, was er Dir gethan hat?"

"Bringt er uns Leontine zurück, so ist seine Sündigung", antwortete sie; mit einem bezaubernden Lächeln fügte sie hinzu: "Heißt es ihm überdrus nicht an empfindlichen Strafen, wenn wir ihn zum Zeugen des Glückes machen, das er uns bringen gewollt?"

"Mein Süßer Engel!" rief der Baron, "ja, Du hast Recht. Der Glückliche kann leicht großmütig sein."

"Er sagt sich an, durch einige unvorsichtige Worte Leontine zu dem ungünstigen Schritte verleitet zu haben. Seine Nerven erschien mir anstrengend. Er sah jede andere Angst aus dem Auge, sagend, zu uns und meldete, er glaube eine Spur von ihr gefunden zu haben. Du sollst sehen, er macht sie aufzufindig."

"Und wenn er sie aufzufindig gemacht hat," sagte der Baron bedenklich. "Da mußt Dir gesetzen, mir bangt vor diesem Wiedersehen. Wo in Leontine gewesen? Was ist aus ihr geworden? Was ist mit ihr anzufangen?"

"Wenn wir sie nur erst wieder haben," lächelte Hortense sorglos, "dann ist Zeit, an das Andere zu denken."

"Ich habe doch schon etwas weiter gedacht, als mein holdes Kind", sagte der Baron und fühlte sich sichtbar erhaben in seiner Überlegenheit. "Auf mein Bitten hat Tante d'Arcourt ihren Aufenthalt in Reina verlängert. Es wird die Beste sein, Leontine ihrer Obhut zu übergeben."

"Tante d'Arcourt will ihren Aufenthalt in Reina verlängern!" rief Hortense und es klatschte, als ob sie erfreut sei. "Sie sieht sich ja sehr nach Frankreich. Wie soll sie es den Winter über in Reina anhalten!"

"Sie braucht ja nicht immer dort zu bleiben, sondern kann, so oft sie will, nach der Reisezeit, zuerst mit der Tante

kommen, unser Haus steht ihr stets offen", beilegte sich der Baron zu antworten, in der Meinung, seine Frau erfreue vor der Größe des ihrer geliebten Tante zugemuteten Opfers.

Hortense lächelte ihm dankbar zu, während sich ihre kleine Hand vor Zorn krampfhaft ballte. Während derselben Zeit, in welcher, wie sie befürchtete, Madame dem Baron seine Bitte um ihr längeres Verweilen in den Mund gelegt und sich ancheinend zu dem schweren Opfer entlassen hatte, war ihr von der Intriguante das Versprechen gegeben worden, gegen eine bestimmte Abschöpfungssumme sofort nach Frankreich zurückzukehren. Sie hatte die Summe gezahlt, hoffte von ihren Genossen bereit zu sein und sah sich überlistet.

"Du scheinst nicht recht zufrieden mit dem Arrangement zu sein", begann der Baron, dem Herzogin seiner Gemahlin nicht entgangen. "Glaubst Du, ich habe der Tante zu viel zugesichert?"

"Das glaube ich allerdings", entgegnete Hortense sich schnell fassend. "Ich fürchte, der längere Aufenthalt in Deutschland wirkt nachteilig auf Ihre Gesundheit, und um diesen Preis möchte ich die Tante nicht bei uns zurückhalten, so glücklich mich auch ihre Nähe macht. Wenn Du erlaubt mögest ich gleichzeitig in dieser Summe an sie schreiben."

Sie wollte aufstehen. Der Baron hielt sie fest, sie schaute zurück. "Nicht nötig, kleine Hortense, Du wirst sie in wenigen Minuten sprechen."

"Wie, was?" stammelte Hortense.

"Eine Überraschung, die Tante d'Arcourt sich für unser süßes Kind ausgedacht hat. Sie telegraphierte mir heute Morgen in aller Eile, ich solle ihr den Wagen nach dem Bahnhof schicken. Sie muß jeden Augenblick hier sein. "Horch, da ist sie!"

Er eilte aus dem Zimmer, Hortense in grenzenloser Wuth und Beiläufigkeit zurücklassend. Als

er aber wenige Minuten später mit der Tante

zurückkehrte, da blieb er gerührt in der Thüre stehen, beim Anblick der Freude, mit welcher seine Gattin der glücklichen Erzieherin und Pflegerin ihrer Jugend entgegenkam, ihr zu führen sank, ihre Hände mit Küssen bedeckte und dann, von Madame d'Arcourt emporgesehen, lachend, weinend, schluchzend in deren Armen ruhte.

"Meine Hortense, mein geliebtes Kind; thure Tante, wie übersprungen, wie Glück!" erlangt es in abgebrochenen, von Läufen, Dauchzen und Schluchzen unterbrochenen Lauten.

Baron Reim erinnerte sich unwillkürlich des ersten Wiedersehens seiner verstorbenen Gemahlin mit ihrer Mutter, das einige Jahre nach seiner Verheirathung stattfand. Wie still und gemessen war da Alles gegangen. Ja, Adelheid und Hortense waren Gegenläufe, aber diese südmische Gefühlsläufe um seiner jungen Gemahlin war ja eben der Ausflug jener Hexenwärme, die ihn beklagte.

Nachdem der erste Freudenrausch vorüber war, hieß es die Tante nochmals verbindlich in seinem Hause willkommen und entfernte sich dann; er wollte den beiden ein Stündchen ungestörten Beisammenseins gönnen.

Madame d'Arcourt reichte dem Baron die Hand zum Abschluß, seine Frau hing sich an seinen Hals, küßte ihn heißer Dankesworte ins Ohr und sah dann wieder in die ausgebreiteten Arme der Tante. Sie verbahrte in dieser Stellung, bis sich die Thür hinter dem Baron geschlossen hatte. Dann schaute sie empor, öffnete die Thür des ansteckenden Zimmers, um sich zu überzeugen, daß kein Laucher anwesend sei und sprang alsdann wie eine Katze auf die Alte zu, die es sich im Divan bequem gemacht hatte, sich als Herrin ihrer Situation zu fühlen und ruhig den Angriff zu erwarten schien.

"Was bedeutet dieser Überfall, Claire?" rief sie in einem französischen Dialekt, der einem Einheimischen nicht leicht verständlich gewesen wäre.

Ich hätte Selbstsucht nach meiner lieben Nichte", antwortete Madame spöttisch.

Hortense stampfte mit dem Fuße. "Läßt die Puppen, was willst Du hier?"

"Die Früchte meiner Arbeit genießen. Meinst Du, ich wolle in dem langwiliigen Reina stehenbleiben, während Du hier die Baronin spiellst?"

"Ich spiele sie nicht, ich bin die Baronin von Reim", entgegnete Hortense trocken.

"So lange es mir gefällt, ha ha ha", lachte die alte Franjölin.

"Du brauchst ja nicht in Reina zu bleiben, geh doch nach Frankreich."

"Das glaube ich, das gefiele Dir, man hätte Dich hier weich gebettet und wäre nun ab; nein, so einfältig bin ich nicht."

"Du hast mir versprochen, nach Frankreich zurückzukommen!"

"Kind, ich glaube, der Umgang mit dem schwachsinnigen Baron wirkt anziehend auf Dich", spottete Madame. "Man zieht doch Versprechen nicht, um sie zu halten."

"Ich habe Dir doch die große Geldsumme gezaubert."

"Die große Geldsumme! Bist Du vielleicht auch schon eine gute Wirthin geworden? Sie war klein genug, besonders da Vincent den Löwenantlitz davon nahm."

"Vincent!", schrie Hortense, "ist der auch wie der da?"

"Natürlich, die Saison in den Bädern ist ja vorüber. Mein lieber Bruder kam es ohne uns in Frankreich nicht anhalten und ist zurückgekehrt."

"Was fange ich an?" seufzte Hortense mit gerungenen Händen.

"Das Einsicht ist, Da nimmt Deine Verwandten bei Dir auf, es ist ja Raum genug in Deinem Hotel."

"Unmöglich, Vincent kann sich nicht fortduern beobachten."

(Fortsetzung folgt)

G. Henneberg's
„Monopolseide“
ist das Beste!

Nur direct.

Die Katarrhe
der Lunge, des Kehlkopfs, des
Rachens und der Nase (Schmpf)

kommen nur geheilt werden, wenn die Heilpflanze der Gesetzestung, die Entzündung der Schleimhaut, heilt wird. Das einzige Mittel, welches auf den Entzündungsorgang einwirkt, die fiebereiche Chinin und nur in der Verwendung gebräucht, ist das zweite, bestehend in einer wohl geeigneten Verbindung mit anderen Mitteln in der Grund zu finden, das sind die

Apotheker W. Voss'chen Katarrhpillen

welche unerheblich wesentlich verwirklicht wurden, unter Regen und Sonne, der Kehlkopf, der Rachen, der Nasen- und der ununterbrochenen Schleimhaut, welche die Entzündungen der Lungen und der Bronchien wie Sefelset, Hufen, Schleimabsonderung (Muspur) zu erwischen haben. In sehr kurzer Zeit, oft nach wenigen

Stunden wird die Entzündung der Schleimhaut gehemmt oder aufgehoben und hierdurch der qualvolle Husten, lästige Schnupfen etc. beseitigt. — Alle übrigen sog. Katarrhmittel

beschwertertigen wohl vorübergehend einzelne Erscheinungen des Katarrhs, sie hindern B. das Gefühl von Bremsen, die Trockenheit im Halse, oder erleichtern auch den Auswurf,

den Katarrh aber heilen sie nicht.

Der Apotheker W. Voss'chen Katarrhpillen sind darauf, daß jede Dose die obenste und der niedrigste und der höchste Preis unterstreichen die Dr. W. Voss'chen alle anders werten Dosen sind umfang — Preis Mr. 1 — in den Apotheken.

In Stettin: Pelikan-Apotheke.

Stettin, den 13. November 1890.

Bekanntmachung.

Es ist eine silberne Brillen- oder Uhr Nr. 37137 neben einer Haarbinde mit Goldschlag beschafft worden die wahrscheinlich von einem Diebstahl oder Raub herrißt.

Der Eigentümer wird aufgefordert, die Uhr im königl. Kriminal-Kommissariat, gr. Wollweberstr. 60/61 3 Mr. zu befehligen.

Königliche Polizei-Direktion.

Graf Stolberg.

Eisenbahn-Direktionsbüro Bromberg.

Öffentliche Vergebung der Lieferung von Betriebs- und Telegraphen-Materialien für das Rechnungsjahr 1891/92 und zwar:

8000 Stück Wasserstandssäulen, 6000 kg Eisenwaren, 1000 kg Signalneilen, 43,000 kg verzinnte Eisenbahn, 20,000 kg verzinkter Stahlbahn, 260 Stück Telegrafenpistolen, 25,000 m vorspannende Säume, sowie der Bedarf an Eisenbahn-Baubüchern und Fabrikations, Lampenlöcken, Lampenfüldern, Stangen, Laternenlöcken, weichen, rothen und grünen Glasdeckeln, Batterien und Glühlampen, Glassballoons, Stoßstangen an Glashörnern, Büddruden, Telegraphenbau, Papierstreifen an den Morse-Apparaten und zu den Releymagneten, Bleiplomben, Bändern und Kupferpolen, Telegraphen- und Telefonatoren, Terwin zur Einrichtung und Erdung am Ende der Angebote am 10. Dezember d. J., Samstag 11 Uhr, im unterzeichneten Bureau.

Die Bedingungen liegen auf den Börsen in Berlin, Breslau, Köln, gr. R. Stettin, Danzig und Königsberg i. Pr. sowie in unterzeichneten Büros aus und werden von denselben gegen Einladung von 0,50 Mk. losenfrei überwandt. Zeitungskritik 4 Wochen.

Bromberg, den 10. November 1890.

Materialien-Büro.

Stettin, den 14. November 1890.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der Hindfußmarken für das 2. Halbjahr 1890/91 ist beendet. — Jeder Hund, welcher fortan nicht die Marke für dieses Halbjahr trägt, wird aufzugeben werden.

Dies bringen wir unter Hinweis auf die §§ 10 bis 13 des Reglements vom 17. Juli 1878 zur Kenntnis.

Wegen Wiedereinführung der aufgezerrten Hunde sollte man sich an das Bureau der 1. Abteilung der Königlichen Polizei-Direktion, gr. Wollweberstr. 60/61, Bördehaus 2 Doppeln hoch, wenden.

Der Magistrat,

Abteilung für die Steuer-Verwaltung.

Kirchliche Anzeigen.

In der Peter- und Pauls-Kirche:

Mittwoch, Abends 6 Uhr, Bibelstunde: Herr Pastor Führer.

Bekanntmachung.

Das Verfahren der Zwangsversteigerung des Grundstücks Band 1 Blatt 144 Nr. 10 des Grundbuchs der Mittergälder, des Mittelgälder & Hohenbühler, wird eingestellt. Die Termine am 10. und 11. Dezember erfallen fort.

Colberg, den 11. November 1890.

Königliches Amtsgericht.

Stettin, den 18. November 1890.

Stadtverordneten-Wahl.

2. Abtheilung. 1. Bezirk.

Bei den heute vollzogenen Stadtverordneten-Wahlen wurden zu Stadtverordneten auf sechs Jahre gewählt: der Herr Kaufmann Bernhard Cohn,

" " Kaufm. Carl Reim,

" " Kaufm. Theodor Pée,

welches zur öffentlichen Stellung gebracht wird.

Der Wahl-Kommissarius.

Störker,

Stadtrath.

Stettin, den 18. November 1890.

Stadtverordneten-Wahl.

2. Abtheilung. 2. Bezirk.

Bei den heute vollzogenen Stadtverordneten-Wahlen wurden zu Stadtverordneten auf sechs Jahre gewählt: der Herr Kaufmann C. Greifarth,

" " Kaufm. August Becker,

" " Kaufm. Rud. Borsigfeldt,

" " Kaufm. J. Samuel,

" " Kaufm. Theodor Pée,

welches zur öffentlichen Stellung gebracht wird.

Der Wahl-Kommissarius.

Meyer,

Stadtrath.

Stettin, den 18. November 1890.

Freitag, 2

